

Mit Cello und Gitarre für Brasilien

Gymnasiasten organisierten Benefizkonzert für Kinderdorf



Überzeugten mit packender Musikalität und fein ausgehorchtem Zusammenspiel. – Foto: Walchshäusl

Es klingt, als wären zwei Seidenfäden ineinander verwoben. Von feinem Garn, edel glänzend und filigran ist der Zusammenklang des Cellos mit der Gitarre, warm schwingend und frei von jeder Härte. Beim Benefizkonzert am Samstagabend im Rathaussaal konnte diese außergewöhnliche Instrumentenkombination bestaunt und genossen werden und sie verführte schließlich das gesamte Publikum.

Ein geladen vom Organisationsteam aus dem P-Seminar "Soziales Lernen" (Leitung Marion Zels) der 11. Jahrgangsstufe am Leopoldinum Passau, standen mit Julia Willeitner (Cello) und Danilo Cabaluz (Gitarre) an diesem Abend zwei Musiker auf der Bühne, deren Spiel von einer ebenso großen musikalischen Reife wie einer eigenständigen und zutiefst persönlichen Auseinandersetzung zeugte. In ihrem Klangcharakter weit weniger unterschiedlich als bekannte Duo-Kombinationen wie etwa Cello und Klavier gingen das Cello und die Gitarre in ihrem Zusammenklang eine dichte und feingliedrige Fusion miteinander ein. Mal verinnerlicht und intim wie bei Enrique Granados "Intermezzo Goyescas", mal akzentuiert und tänzelnd wie bei Manuel De Fallas "La vida breve" zeigte sich das Instrumenten-Duo, mal legte sich die warm singende Melodiestimme des Cellos über die leichtfüßig spielerische Begleitung der Gitarre, mal wurde die Cellostimme zum rhythmischen Boden, auf dem die Gitarre ihr Spiel entfaltet. Überzeugten die beiden Musiker in den gemeinsamen Darbietungen mit packender Musikalität und sensibel ausgehorchtem Zusammenspiel, so offenbarten sie bei den solistischen Werken eine ebenso beachtliche technische Souveränität wie emotionale Ausdrucksstärke. Hingebungsvoll, dynamisch und kraftvoll lotete Julia Willeitner etwa bei Gaspar Cassados "Intemezzo e Danza Finale" aus der Suite für Cello Solo die gesamte klangliche Spannweite ihres Instrumentes aus, ließ es feurig schwirren und tosen, mutig federn und bersten. Danilo Cabaluz wiederum faszinierte unter anderem bei Agustín Barrios "Una limosna por el amor de dios" mit seinem empfindungsstarken und lebendigen Spiel, das transparent und musikantisch in den Bann zog.

Ein besonderer Hörgenuss und ein beeindruckendes Klangerlebnis – und das alles für einen guten Zweck: So kommen der Gesamterlös des Konzerts sowie die Einnahmen aus einem voradventlichen Bazar dem Kinderdorf AMECC des Pfarrers Gerd Brandstetter in Brasilien zu Gute.

Dorothea Walchshäusl